

## Niederschrift

über die 13. öffentliche Sitzung der **Gemeindevertretung** der Stadtgemeinde Oberndorf, welche am Mittwoch, dem **7. Dezember 2005**, um 18.00 Uhr im Seminarraum des Krankenhauses Oberndorf stattgefunden hat.

### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister, Feststellung der Beschlussfähigkeit; Fragestunde für die Gemeindebürger
2. Berichte des Bürgermeisters
3. Jahresvoranschlag 2006
4. Mittelfristiger Finanzplan
5. Haushaltsbeschluss 2006
6. Stellenplan 2006
7. Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG – Jahresvoranschlag 2006
8. Hauptschule Oberndorf – Darlehensaufnahme Sanierung und Erweiterung
9. Gaslieferverträge Salzburg AG
10. Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG
  - a) Darlehensaufnahme Sanierung und Erweiterung Hauptschule
  - b) Gasliefervertrag Joseph-Mohr-Straße
11. Stadthalle – Mietvertrag Büroräumlichkeiten 2. Stock
12. Krankenhaus
  - a) Vergabe Arzneimittelversorgung
  - b) Betriebsvereinbarung Spitalsärzte
13. Kreisverkehr Galerie – Ankauf einer Teilfläche aus Gst. Nr. 796/7
14. Gewerbegebiet Süd – Subventionsansuchen
15. Aufträge, Anschaffungen
16. Subventionen
17. Allfälliges
18. Pensionsrefinanzierungsvertrag – nicht öffentlich gem. § 28 (2) Sbg. GdO 1994
19. Abfallentsorgungshof – nicht öffentlich gem. § 28 (2) Sbg. GdO 1994

### Anwesende:

Bürgermeister Peter Schröder

1. Vizebürgermeister Georg Mayrhofer

2. Vizebürgermeister Otto Feichtner

Stadtrat Alois Wetsch

Stadträtin Ulrike Bazzanella-Müller, Dipl. päd. – erscheint um 19.55 Uhr

GV Josef Auzinger

GV Bärbel Stahl

GV Dietmar Innerkofler

GV Josef Gönitzer – erscheint um 19.20 Uhr

GV Wolfgang Stranzinger

Stadtrat Ing. Johann Bruckmoser

Stadtrat Mag.(FH) Hannes Danner

GV Anna Schick

GV Peter Illinger

GV Martin Neumeier – erscheint um 19.30 Uhr

Stadtrat Dietmar Prem

GV Georg Meindl

GV Johann Tutschka

Stadtrat Dr. Patrick Weihs

GV Maria Petzlberger

GV Michael Mayer

GV Josef Hagmüller – erscheint um 20.05 Uhr

### **Entschuldigt abwesend:**

GV Franziska Stampfer  
GV Gerhard Rosenstatter  
GV Ralf Dirnberger

Weiters anwesend:

Dr. Gerhard Schäffer, Amtsleiter  
Wolfgang Tajkovsky, Leiter Finanzverwaltung

Schriftführerin: Gabriele Niederstrasser

Es waren 7 Zuhörer anwesend.

### **Verlauf und Ergebnisse der Sitzung:**

#### **1. Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister, Feststellung der Beschlussfähigkeit; Fragestunde für die Gemeindeglieder**

Bürgermeister Schröder begrüßt die Anwesenden und eröffnet um 19.00 Uhr die Sitzung. Er stellt fest, dass aufgrund der Anwesenheit von 18 Gemeindevertretungsmitgliedern die Beschlussfähigkeit des Gremiums gegeben ist. Die Tagesordnung wurde zeitgerecht und ordnungsgemäß zusammen mit der Einberufung zu dieser Sitzung zugestellt, es bestehen dagegen keine Einwände.

#### ***Fragen aus dem Publikum:***

*Herr Edmund Mielach, wohnhaft in der Maria Bühel-Straße oberhalb der Kalvarienberg-Stiege, hält fest, dass der Gehweg Richtung Uferstraße seit einem Jahr im Winter gesperrt wird, obwohl ein Schild „Privatweg – Betreten auf eigene Gefahr“ angebracht ist. Warum ist das notwendig bzw. worin ist diese Maßnahme begründet?*

*Bürgermeister: Dies hängt mit der schwierigen Schneeräumung und der damit verbundenen Haftungsfrage zusammen. Deshalb haben wir uns entschlossen, diesen Weg im Winter zu sperren. Im Zuge des Baues des zweiten Stiegenarmes bzw. der Sanierung der Kalvarienberg-Stiege werden wir eine bessere Lösung finden, dann wird der Weg im Winter wieder offen sein.*

### **2. Berichte des Bürgermeisters**

#### **2.1. Sitzungsplan 2006**

Die Sitzungstermine für das Jahr 2006 werden abgesprochen. Der Sitzungsplan ist Bestandteil dieses Protokolls.

#### **2.2. Termine**

Bürgermeister Schröder gibt zwei Termine mit der Bitte um Vormerkung bekannt:

- Donnerstag, 8. Dezember, 11.00 Uhr – Eröffnung Weihnachts-Sonderpostamt im Stille-Nacht-Bezirk
- Sonntag, 11. Dezember, 02.00 Uhr – 1. Fahrt des Nachtzuges; Treffpunkt ist am Samstag, 10. Dezember, um 23.45 Uhr am Bahnhof Oberndorf

### 3. Jahresvoranschlag 2006

- Um 19.20 Uhr erscheint GV Josef Gönitzer, um 19.30 Uhr GV Martin Neumeier, somit sind 20 Gemeindevertretungsmitglieder anwesend.

Bürgermeister Schröder erläutert mittels Powerpoint-Präsentation den Jahresvoranschlag 2006 wie folgt:



## Gesamtsummen

	Voranschlag 2006	Voranschlag 2005	Ergebnis 2004
<b>Ordentlicher Haushalt</b>			
Gemeinde (ohne Betrieb KH)	13.659.600,00	12.749.700,00	12.848.484,63
Betrieb Krankenhaus	11.508.000,00	10.286.300,00	10.662.155,52
Summe	25.167.600,00	23.036.000,00	23.510.640,15
<b>Außerordentlicher Haushalt</b>	2.206.900,00	1.982.200,00	4.513.811,07
<b>Summe</b>	<b>27.374.500,00</b>	<b>25.018.200,00</b>	<b>28.024.451,22</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>27.374.500,00</b>	<b>25.018.200,00</b>	<b>28.024.451,22</b>
<b>abz.Doppelzählungen</b>	<b>2.945.900,00</b>	<b>2.643.693,00</b>	<b>2.381.516,15</b>
<b>Gesamtsumme Netto</b>	<b>24.428.600,00</b>	<b>22.374.507,00</b>	<b>25.642.935,07</b>

### Ordentlicher Haushalt

#### Investitionen (Postengruppe 0)



		Voranschlag 2006	Voranschlag 2005	Ergebnis 2004
10900	Gemeindecant	10.000,00	10.000,00	33.759,75
10150	Öffentlichkeitsarbeit	-	5.000,00	1.946,43
10960	EDV	54.800,00	10.000,00	7.091,40
11630	Feuerwehr	30.400,00	15.400,00	7.900,00
12110	Volksschule	-	-	13.512,06
12120	Hauptschule	14.400,00	21.500,00	5.874,78
12130	Sonderschule	3.100,00	2.900,00	1.316,64
12140	Polytechnische Schule	5.500,00	26.700,00	1.992,00
12401	Kindergarten 1	1.100,00	1.000,00	814,91
12402	Kindergarten 2	-	-	-
12403	Kindergarten 3	1.000,00	1.300,00	-
12405	Krabbelstube	1.700,00	-	-
12620	Sportplätze	2.000,00	2.000,00	-
13620	Denkmalpflege	13.000,00	-	-
14230	Straßenbau	-	114.300,00	3.547,99
16170	Baubef	3.500,00	3.600,00	2.406,31
16400	Sicherung Fußgängerüberg.	10.000,00	-	-
18960	Straßenbeleuchtung	-	5.400,00	-
18170	Friedhof	3.500,00	70.800,00	-
18500	Wasserversorgung	2.000,00	2.000,00	4.044,44
18594	Seniorenwohnhaus	3.700,00	5.000,00	1.115,50
	<b>Summe</b>	<b>159.700,00</b>	<b>296.900,00</b>	<b>85.922,21</b>
	<b>Untervoranschläge</b>			
15520	Krankenhaus	423.800,00	259.400,00	451.054,63
	<b>Gesamtsumme</b>	<b>583.500,00</b>	<b>556.300,00</b>	<b>536.976,84</b>

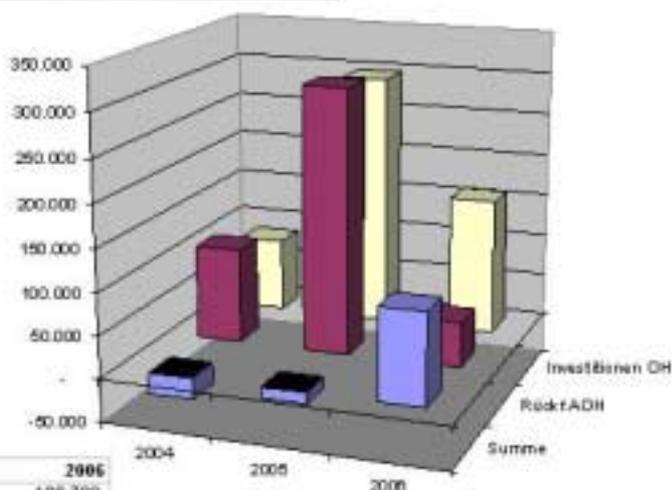
## Ausserordentlicher Haushalt

### Vorhaben

		Voranschlag 2006	Voranschlag 2005	Ergebnis 2004
2110	Volksschule	-	-	79.267,82
2120	Hauptschule	765.000,00	132.000,00	-
3600	Stille Nacht Bezirk (Alter Pfarrhof)	54.000,00	15.000,00	21.285,75
3630	Ortsbildpflege	-	-	129.358,00
8594	Seniorenwohnhaus	-	-	1.428.000,00
8595	Krankenhaus	-	142.500,00	102.228,80
8595	Krankenhaus Küche	-	-	300.247,42
6120	Straßenbau allgemein	468.500,00	375.900,00	544.375,29
6121	Alte Landstraße	-	375.900,00	385.597,86
6122	Ortsdurchfahrt	-	-	7.283,33
6123	Straßenbau BA 08	345.000,00	100.000,00	-
6124	Ländl.Wegenetz	-	164.000,00	-
6125	Kreisverkehr Gastag	-	125.300,00	20.928,90
6126	Kreisverkehr Galerie	180.000,00	-	-
6127	Straßenbau BA 07	380.000,00	407.000,00	208.860,23
6128	Gewerbegebiet Süd	-	144.600,00	91.443,25
6129	Gewerbegebiet Nord	14.400,00	-	149.984,76
8170	Friedhof	-	-	7.395,08
8500	Wasserversorgung	-	-	3.736,46
8502	Wassertransportleitung	-	-	4.766,09
8599	Stadthalle	-	-	880.492,09
8600	Grundkauf Junger	-	-	148.559,94
	<b>Summe</b>	<b>2.206.900,00</b>	<b>1.982.200,00</b>	<b>4.513.811,07</b>

## Entwicklung Ordentlicher Haushalt - Investitionen

	2004	2005	2006
Investitionen OH	85.922	296.900	159.700
Zuführungen AOH	235.355	210.700	27.000
Rückführungen AOH	346.307	520.500	80.000
<b>Summe (Saldo)</b>	<b>- 25.029</b>	<b>- 12.900</b>	<b>106.700</b>



	2004	2005	2006
<b>Summe</b>	<b>- 25.029</b>	<b>- 12.900</b>	<b>106.700</b>
<b>Rückf.AOH</b>	<b>110.951</b>	<b>308.800</b>	<b>53.000</b>
<b>Investitionen OH</b>	<b>85.922</b>	<b>296.900</b>	<b>159.700</b>

Ordentlicher Haushalt

Sonstige Maßnahmen

		Voranschlag 2006	Voranschlag 2005	Ergebnis 2004
1.0310	Flächenwidmungsplan	30.000,00	30.000,00	12.116,09
1.2140	Polyt.Schule Fenster (05 Dach)	14.400,00	17.000,00	
1.2210	HAK/Hasch Fenster (05 Dach)	18.000,00	37.000,00	
1.2590	Ferienaktionen	15.000,00	15.000,00	13.327,21
1.3630	Ortsbildpflege	10.000,00	2.600,00	2.249,31
1.3690	Festveranstaltungen	6.800,00	5.200,00	7.710,62
1.3690	Kulturelle Veranstaltungen	5.500,00	4.500,00	4.600,10
1.3690	Advent u.Stille Nacht Feier	17.000,00	16.000,00	11.399,08
1.3690	Jubiläumsfeste	-	-	8.910,32
1.4290	Ältenbetreuung	9.000,00	8.700,00	8.709,25
1.6120	Straßeninstandhaltung	50.000,00	50.000,00	18.527,78
1.6400	Straßenmarkierungen	5.000,00	5.000,00	1.060,87
1.8150	Park Instandhaltung	5.000,00	5.000,00	3.385,55
1.8160	Straßenbeleuchtung Instandh.	13.000,00	13.000,00	11.163,43
1.8170	Friedhof	11.000,00	-	-
1.8400	Grundbesitz	9.500,00	-	-
1.8500	Wasserleitungsinstandhaltung	10.000,00	5.000,00	1.264,52
1.85942	VWG-SWH, Obdf.Bümoos	10.000,00	-	-
1.9200	Ausgaben aus Hundesteuer	1.000,00	-	-
1.9700	Verstärkungsmittel	40.000,00	39.100,00	-
	<b>Summe</b>	<b>280.200,00</b>	<b>253.100,00</b>	<b>104.424,13</b>

Ordentlicher Haushalt

Beiträge an Verbände

		Voranschlag 2006	Voranschlag 2005	Ergebnis 2004
1.0100	Regionalverband	-	8.300,00	7.398,14
1.0610	Regionalverband	1.800,00	-	-
1.0221	Standesamtsverband	13.300,00	13.300,00	13.034,40
1.0251	Staatsbürgerschaftsverband	6.100,00	5.200,00	4.667,73
1.0310	Regionalverband	10.700,00	12.300,00	4.614,10
1.5101	Gesundheitsprengel	16.500,00	15.600,00	15.329,02
1.6990	Regionalverband, Nachtzug	1.800,00	-	-
1.8130	Regionalverband	10.500,00	7.000,00	5.515,09
1.8130	Abfallentsorgungshof	110.900,00	108.700,00	109.426,65
1.8510	Reinhalteverband	844.100,00	703.800,00	525.573,68
	<b>Summe</b>	<b>1.015.700,00</b>	<b>874.200,00</b>	<b>685.558,81</b>

## Ordentlicher Haushalt

### Ermessenstransfers

		Voranschlag 2006	Voranschlag 2005	Ergebnis 2004
1/0610	Sonstige Subventionen	5.000,00	5.000,00	4.767,27
1/0630	Partnerschaften	500,00	500,00	-
1/2590	Jugenderziehung	37.000,00	37.000,00	32.536,85
1/2690	Sportförderung	27.000,00	26.000,00	24.576,82
1/2690	Sportstättenerrichtung	30.000,00	-	-
1/2700	Volkshochschule	1.000,00	1.000,00	4.469,59
1/2710	Volksbildungswerk	3.000,00	3.000,00	-
1/3220	Stadtmusik	4.000,00	4.000,00	4.000,00
1/3690	Heimatvereine	4.000,00	4.000,00	1.854,60
1/3900	Kirchl. Angelegenheiten	30.700,00	40.700,00	791,50
1/4290	Altenbetreuung	2.500,00	2.500,00	2.570,00
1/4800	Solaranlagen, Wärmep.	700,00	700,00	6.300,00
1/7820	Wirtschaftsförderung	4.000,00	4.000,00	3.500,00
	<b>Summe</b>	<b>149.400,00</b>	<b>128.400,00</b>	<b>85.366,63</b>

## Sozialhilfe, Behindertenhilfe, Jugendwohlfahrt, Pflegegeld Entwicklung der Ausgaben von 1996 bis 2006 bis 2001= 4786 Einw., ab 2002= 5431 Einw.

	Jugendwohlfahrt	Pflegegeld	Behindertenhilfe	Sozialhilfe	Summe
1996	44.908,00	76.465,00	75.191,00	198.507,00	395.071,00
1997	60.476,00	80.648,00	89.325,00	172.242,00	402.691,00
1998	84.085,00	79.872,00	95.005,00	183.549,00	442.511,00
1999	76.494,00	70.123,00	93.625,00	247.036,00	487.278,00
2000	67.435,00	68.419,00	101.691,00	266.403,00	503.948,00
2001	85.921,00	68.079,00	121.579,00	258.796,00	534.375,00
2002	77.537,00	63.196,00	186.572,00	241.539,00	568.844,00
2003	77.903,00	68.466,00	224.674,00	219.072,00	590.115,00
2004	72.680,00	72.677,00	183.842,00	272.055,00	601.254,00
2005	58.400,00	75.200,00	224.300,00	268.800,00	626.700,00
2006	95.700,00	74.200,00	283.200,00	277.500,00	730.600,00

**Entwicklung der gemeindeeigenen Steuern  
und der Bundesabgabenertragsanteile  
von 1996 bis 2006  
(bis 2001= 4786 Einw., ab 2002= 5431 Einw.)**

	Steuern	pro Kopf	Ertragsanteile	pro Kopf	Summe	pro Kopf
1996	1.150.265,62	238,35	2.488.245,17	515,59	3.638.510,79	753,94
1997	1.027.811,89	212,97	2.286.650,73	473,82	3.314.462,62	686,79
1998	1.037.840,74	215,05	2.392.825,74	495,82	3.430.666,48	710,87
1999	1.165.090,88	241,42	2.634.608,26	545,92	3.799.699,14	787,34
2000	1.059.226,20	219,48	2.750.060,03	569,84	3.809.286,23	789,33
2001	1.009.057,49	209,09	2.912.830,97	603,57	3.921.888,46	812,66
2002	1.027.694,49	189,23	3.166.136,15	582,97	4.193.830,64	772,20
2003	1.050.785,44	193,48	3.131.268,26	576,55	4.182.053,70	770,03
2004	1.055.819,23	194,41	3.207.594,95	590,61	4.263.414,18	785,01
2005	1.122.000,00	206,59	3.295.800,00	606,85	4.417.800,00	813,44
2006	1.132.900,00	208,60	3.386.400,00	623,53	4.519.300,00	832,13

**Vergleich der Steigerung der gemeindeeigenen Steuern  
und der Bundesabgabenertragsanteile mit der Steigerung  
der Sozialausgaben in Prozenten von 1996 bis 2006**

Jahr	Gemeindeeigene Steuern Ertragsanteile			Sozialausgaben		
	Betrag	Prozent	Mehr Vorj.	Betrag	Prozent	Mehr Vorj.
1996	3.638.510	100,00	-	395.071	100,00	-
1997	3.314.462	91,09	- 324.048	402.691	101,93	7.620
1998	3.430.666	94,29	116.204	442.511	112,01	39.820
1999	3.799.699	104,43	369.033	487.278	123,34	44.767
2000	3.809.286	104,69	9.587	503.948	127,56	16.670
2001	3.921.888	107,79	112.602	534.375	135,26	30.427
2002	4.193.830	115,26	271.942	568.844	143,99	34.469
2003	4.182.053	114,94	- 11.777	590.115	149,37	21.271
2004	4.263.414	117,17	81.361	601.254	152,19	11.139
2005	4.417.800	121,42	154.386	626.700	158,63	25.446
2006	4.519.300	124,21	101.500	730.600	184,93	103.900

## Krankenhaus und Gesundheitswesen ohne Baukosten

	Einnahmen	Ausgaben	Abgang					
2000	8.174.080,74	8.341.750,00	167.669,26					
2001	8.159.106,56	8.720.298,39	561.191,83					
2002	8.682.717,29	9.170.479,44	487.762,15					
2003	9.408.077,53	9.842.425,88	434.348,35					
2004	9.957.331,59	10.662.155,52	704.823,93					
2005	10.084.700,00	10.378.400,00	293.700,00					
2006	10.538.000,00	11.508.000,00	970.000,00					
				Land	Oberndorf	an Sakraf	Belastung	
				2000	-	167.669,26	104.197,22	271.866,48
				2001	-	561.191,83	116.977,10	678.168,93
				2002	-	487.762,15	124.386,90	612.149,05
				2003	70.522,63	363.825,72	119.008,11	482.833,83
				2004	378.910,00	325.913,93	124.616,30	450.530,23
				2005		293.700,00	132.000,00	425.700,00
				2006		970.000,00	130.500,00	1.100.500,00

Zur Krankenhausfinanzierung ergänzt Bürgermeister Schröder, dass der zusätzliche Rechtsträgeranteil für unsere Gemeinde eine enorme Steigerung erfahren hat (Vergleich 2001 – 2004). Der ordentliche Rechtsträgeranteil beträgt € 545.000,--, der zusätzliche Rechtsträgeranteil € 820.000,--. Das bedeutet gegenüber dem ordentlichen Rechtsträgeranteil folgende Steigerung: 2001 um 57 %, 2002 um 197 %, 2003 um 63,5 %, 2004 um 23,8 %, was einen Durchschnittswert auf die zitierten Jahre von rund 50 % ergibt. Anders ausgedrückt musste die Stadtgemeinde Oberndorf in diesen Jahren zusätzlich 150 % gegenüber dem ordentlichen Rechtsträgeranteil mehr leisten. Überdies kommt noch – wie bei allen anderen Gemeinden des Landes auch – der sog. „normale SAKRAF-Beitrag“ in der Höhe von € 485.000,-- dazu. Andere Gemeinden haben lediglich eine durchschnittliche SAKRAF-Steigerung von 3 – 4 % zu verzeichnen. Würden alle anderen Gemeinden des Landes nur um 3 – 4 % mehr bezahlen, würde sich der Rechtsträgeranteil der Krankenhausträgergemeinden auf ein normales Maß reduzieren. Weiters ist ein Zinsanteil für die Vorfinanzierung der Gehälter usw. von zusätzlichen € 283.000,-- aufzubringen. Das ergibt eine Gesamtbelastung der Stadtgemeinde Oberndorf in den Jahren 2001 – 2004 in der Höhe von € 2.133.500,--, was eine durchschnittliche jährliche Belastung von € 533.375,-- bedeutet.

Diese Finanzierung ist ungerecht, denn im Krankenhaus Oberndorf liegen nicht nur Oberndorfer Patienten sondern auch Patienten aus anderen Gemeinden des Landes Salzburg, aus Oberösterreich und Bayern. Es kann nicht sein, dass die Kosten der Gesundheitsversorgung der einzelnen Regionen auf die jeweilige Rechtsträgergemeinde des dort angesiedelten Krankenhauses fallen und nicht auch auf die anderen Gemeinden. Dies stellt eine Ungleichbehandlung in Zusammenhang mit den Wohlfahrtszahlungen dar, die wir an das Land leisten müssen. Hier wird es eine Entscheidung geben müssen.

Die Krankenhausfinanzierung ist nicht nur für die Rechtsträgergemeinden sondern auch für das Land schwierig, weil es im Bereich der Sozialabgaben in den letzten Jahren keine Stei-

gerung von Seiten des Bundes gegeben hat. Wenn die Krankenhausfinanzierung und vor allem auch die Qualität der Häuser weiterhin funktionieren soll, wird man dringend unpopuläre Maßnahmen setzen müssen.

Vom SAKRAF gibt es einige nicht ausgeglichene Berechnungsschlüssel im Hinblick auf die Punktebewertung. Oberndorf hat den Nachteil, dass einerseits wirtschaftlich bestens gearbeitet wird und andererseits werden wird dafür durch eine geringere Punktebewertung bestraft. Im Krankenhaus Oberndorf sind die Personalkosten pro Patient wesentlich geringer als in allen anderen Krankenhäusern.

Im kommenden Jahr werden wir einen zusätzlichen Rechtsträgeranteil von € 792.000,-- haben. Dr. Haslinger vom SAKRAF vertritt die Meinung, wir müssen die Einnahmen steigern und die Ausgaben mindern. Doch wie stellt er sich das bei einer 100%igen Auslastung des Krankenhauses vor? Hier wäre die Qualität in Frage zu stellen. Seine Antwort darauf: Sie hätten nicht mehr Geld zu verteilen und ihm fehle derzeit auch der Zugang, dies sei die Vorgangsweise der Landeslenkungscommission.

Ich stehe dafür, dass ich der Gemeindevertretung und dem Land Salzburg ein realistisches Budget vorlege, was ich bei den Zuständigen auch deponiert habe. Daher halte ich fest, dass der Abgang für 2006 leider € 792.000,-- beträgt.

Am Sonntag hatte ich eine Verhandlungsrunde bei LH-Stv. Dr. Raus. Ich habe ihm dabei auch mitgeteilt, dass es nicht sein kann, dass die Gemeinden nicht wissen, wie sie finanzieren sollen und ehestens eine Gesamtlösung gefunden werden muss. Der SAKRAF wird übrigens zukünftig in SAGES umbenannt. Ich sehe derzeit keine Verbesserung für die nächsten Jahre.

Ein Beispiel noch zum Thema „Ungleichheit“: Die Landeskrankenanstalten haben 1919 Betten. Dafür erhielten Sie im Jahr 2004 € 45 Mio als zusätzlichen Rechtsträgeranteil mit der Begründung, in einzelnen Bereichen herrsche Spitzenmedizin vor und die LKA haben einen Forschungsauftrag zu erfüllen. Lediglich insgesamt € 1,93 Mio wurden für die 793 Betten der Gemeindespitäler zur Verfügung gestellt – das ist eine Ungleichbehandlung!

Ich wiederhole: Es ist eine Gesamtlösung notwendig, die dieses Jahr umgesetzt werden muss. Es müssen Entscheidungen fallen! Wir Bürgermeister der fünf Rechtsträgergemeinden haben noch eine Konferenz, um die weitere Vorgangsweise zu besprechen.

Das Krankenhaus hat nicht aus Eigenverschulden diesen hohen Abgang, sondern das System ist daran schuld. Ich glaube, dass die Qualität der Standardversorgung in den kleinen Häusern eine sehr gute ist und die Gemeindespitäler gut arbeiten. Ich sehe die Verantwortung dem Gemeindebürger gegenüber und auch dem Bürger der Region, hier eine medizinische Standardversorgung aufrecht zu erhalten. Auch von den Praktikern wird bescheinigt, dass ohne das Krankenhaus Oberndorf das ärztliche System zusammenbrechen würde. Betriebs- und volkswirtschaftlich gesehen würden die Leistungen unseres Hauses nach den Abrechnungen der Landeskrankenanstalten-Sätze dem System um ein Vielfaches teurer kommen. Somit helfen die Gemeindespitäler dem Land eigentlich sparen. Sie sind auch flexibler. Seit 2001 haben wir ein Konzept vorliegen, wie wir noch wirtschaftlicher arbeiten könnten, doch stoßen wir bei der ÖBIG nicht auf viel Gehör. Ich bin trotzdem noch immer guter Dinge, dass eine Einlenkung von Seiten des Bundes und des Landes kommen wird.

Das Budget wurde vor drei Wochen in einer Klausur vorgestellt. Es hat einige kleine Änderungen gegeben. Die Lösung, den ans Land zu zahlenden Betrag von € 792.000,-- hineinzustellen, war richtig, denn sonst könnten wir uns keine Ausgaben außerhalb der Pflichtausgaben leisten. Das Überleben der Gemeinden und ihrer Krankenhäuser muss ermöglicht werden.

GV Meindl wird vom Bürgermeister die Frage, was man sich unter dem Punkt „Jugendwohlfahrt“ vorstellt, erläutert.

1. Vizebgm. Mayrhofer bedankt sich namens der ÖVP-Fraktion bei den Mitarbeiter des Stadtamtes und den Bediensteten des Bauhofes sowie den Mitarbeitern des Seniorenwohnhauses und des Krankenhauses für ihre im beinahe abgelaufenen Jahr erbrachte Leistung und merkt zu einigen Budgetpunkten folgendes an:

Soziale Wohlfahrt: 15 % Erhöhung von 2005 auf 2006 ist eine erhebliche Steigerung.

Zu den Kindergartenkosten: Hier ist ein erhöhter Abgang zu verzeichnen, ist das ein realer oder ein rechnerischer?

Zum Krankenhaus: Dieses Thema wurde ausführlich erörtert, er wurde alles treffend wiedergegeben. Ein zusätzlicher Rechtsträgeranteil in der Form ist sicherlich nicht möglich. Es wäre der richtige Weg, wenn wir nur einen 8%igen Rechtsträgeranteil zu leisten hätten.

Musikum: Hier ist eine deutliche Steigerung von 27 % gegeben. Ist das eine Pflichtvorsreibung?

Zauner-Gründe: Es wurden Wertpapiere angelegt. Ist die Feststellung der Abteilung 11, dass das Geld für Darlehensrückzahlungen verwendet werden muss, aufgehoben?

#### Bürgermeister:

Zum Kindergarten: Der Stellenplan wurde voll hineingenommen; wir wissen derzeit nicht, wie viel Personal wir brauchen werden. Diese Zahl wird jedoch voraussichtlich nicht zutreffen, das ist nur eine Vorsichtsmaßnahme. Wir haben im nächsten Jahr vermutlich 25 Kinder weniger, d. h. wir haben geringere Einnahmen.

Musikum: Hier haben wir eine Lohnkostensteigerung von € 72,62 auf € 82,03 und eine Stundensteigerung von 666 auf 701.

Zauner-Gründe: Es hat vor drei Wochen mit der Abteilung 11 eine Besprechung gegeben, in der wir unsere Überlegungen bezüglich der Anschaffung der Wertpapiere dargelegt haben, weil wir derzeit keinen Sinn darin sehen, die Darlehen zu tilgen, da wir durch die Wertpapieranlage ein erhebliches Mehr an Zinseinnahmen haben. Derzeit ist diese Variante ein gutes Geschäft, sollte sich etwas ändern, werden wir uns selbstverständlich darüber unterhalten. Wir haben auch noch die Tilgung des Schweizer-Franken-Kredites zu erledigen.

Stadtrat Wetsch ergänzt zur Krankenhaus-Finanzierung, dass „Feuer am Dach“ und dieser Abgang für Oberndorf nicht leistbar ist. Er legt seine Meinung zu diesem Thema kurz dar. Es geht nicht an, dass der Bund sich der Verantwortung entzieht. Es wurden bereits die verschiedensten Finanzierungsmodelle überlegt, doch man stößt damit auf taube Ohren.

- *19.55 Uhr – es erscheint Stadträtin Bazzanella, somit sind 21 Gemeindevertretungsmitglieder anwesend.*

#### Stadtrat Dr. Weihs hält folgendes fest:

Zum außerordentlichen Budget: Einer der größten Posten ist der Straßenbau. Wir möchten anregen, dass bei den konkreten Planungen auf die Schwächsten der Verkehrsteilnehmer besondere Rücksicht genommen werden soll und weisen auf das Thema „Gehsteige“ hin. Es muss ausreichend Platz zum Gehen geschaffen werden. Die Wirtschaft in Oberndorf leidet nicht an Parkplatzmangel.

2. Kritikpunkt: Erweiterung der Dienstposten für das Seniorenwohnhaus. Das ist für uns zwar nachvollziehbar, doch was uns nicht gefällt ist, dass man sich einerseits im Pflegebereich an den Mindeststandard halten muss und andererseits die Verwaltung vergrößert. Von der Optik her ist das nicht optimal. Ich habe gehört, dass es in ähnlichen Häusern nur zwei Posten für Verwaltungstätigkeiten gibt und rege an, die Erhöhung befristet zu machen, bis die Verwaltungsgemeinschaft mit Bürmoos besteht.

Die Krankenhausfinanzierung ist ein Thema, das wir nicht lösen können. Wir wissen, dass sich die Gesundheitsfinanzierung in den intra- und extramuralen Bereich teilt.

Wir werden dem Budget zustimmen und halten gleichzeitig fest, dass wir natürlich nicht glücklich über die Steigerung des Schuldenstandes sind. Vielleicht kann man das noch genauer erklären.

Bürgermeister Schröder:

Zum Krankenhaus: Es freut mich, dass wir einer Meinung sind, vor allem im Hinblick auf die Strukturveränderungen.

Zum Seniorenwohnhaus: Hier stelle ich die Rechnung etwas anders an. Die 50 % Erhöhung sind für die EDV und schlagen sich nicht im Seniorenwohnhaus nieder, das ist ein neuer Posten in der Stadtverwaltung. Somit werden dort 50 % frei und diese werden wieder besetzt. Die weiteren 50 % sind dann ab Mitte des Jahres für die Verwaltungsgemeinschaft. Auf eine Rechnung von zit. 300 % komme ich nicht.

Zum Schuldenstand: Dieser entwickelt sich nach oben, weil wir einerseits ein Darlehen für die Hauptschule und andererseits eines für den Straßenbau aufnehmen müssen.

Zum Straßenbau: Ich kenne keinen Gehsteig, der in meiner Amtszeit gebaut wurde und nicht behindertengerecht ist. Die Anmerkung zum „Uferweg“ kann ich nicht nachvollziehen. Dipl.-Ing. Kettl plant die Gehsteige so, dass Gegenverkehr möglich ist und man sich problemlos mit Kinderwägen darauf bewegen kann.

2. Vizebgm. Feichtner: Als der „Uferweg“ verhandelt wurde, wurde festgehalten, dass dieser einer der schönsten Wege entlang der Salzach ist. Dies ist überdies ein zusätzlicher Gehweg, den wir verlangt haben.

Stadtrat Dr. Weihs stimmt der Lösung zu.

- 20.05 Uhr – es erscheint GV Josef Hagmüller, somit sind 22 Gemeindevertretungsmitglieder anwesend.

Stadtrat Mag.(FH) Danner hält zum Gehweg entlang der Uferstraße folgendes fest: Es ging dort nicht darum, einen Gehweg abzuschaffen, vielmehr ist ein zweiter – ein zusätzlicher – errichtet worden.

Stadtrat Prem: (Anmerkung: Text wurde wörtlich von der Vorlage übernommen)

„Unsere Fraktion hat für den Voranschlag 2006 soviel Zeit aufwenden müssen wie noch nie zuvor. Nach den Finanzmiseren vorangegangener Jahre ist eine besonders intensive Hinterfragung seitens der Gemeinde, Beratungen mit den Ämtern der Salzburger Landesregierung, sowie ein Gedankenaustausch mit den anderen Fraktionen notwendig geworden. Sehr viele Probleme und Detailfragen konnten in Gesprächen geklärt bzw. so dargestellt werden, dass es seitens unserer Fraktion zu einer wohlwollenden Meinung kommen kann. Die ersten und interessantesten Blicke im Voranschlag für uns waren natürlich die Entwicklung der Schulden. Die prognostizierten Schulden für das Jahr 2006 belaufen sich aus Haftungen und Schulden auf ca. 25 Mio € (nicht mitgerechnet die leasingfinanzierten Projekte!). Und niemand soll an dieser Stelle sagen, Haftungen seien keine Schulden. Haftungen sind Schulden anderer Klasse, aber eben Schulden, die zurückbezahlt werden müssen.

Diese 25 Mio € (in Schilling 344.000.000,-) bestehen fast zur Hälfte aus Haftungen für den Reinhaltverband in der Höhe von 11,9 Mio € (Haftungserhöhung im Jahr 2006 um ca. 1,5 Mio €). Für die Zinsen des Reinhaltverbandes muss die Gemeinde im Jahr 2006 236.000,- € aufwenden. Man muss sich diese Summe so vorstellen, dass die jährlichen Zinsen höher sind als unser Anteil für die Errichtung des Steges. Und gerade deswegen ist die Forderung der NOW, vorzeitige Tilgung bzw. Vorsorge für vorzeitige Tilgungen zu schaffen, wichtiger denn je. Vorzeitige Tilgungsmaßnahmen müssen jetzt beginnen, nicht nächstes Jahr, übernächstes Jahr, nächste Periode, oder wir übertragen sie überhaupt der nächsten Generation. Unser Vorschlag dazu wäre, den zu erwartenden Überschuss aus der Jahresrechnung 2005 in einen Nachtragsvoranschlag 2006 aufzunehmen und den überwiegenden Teil 2006 als vorzeitige Tilgung bzw. Vorsorge für vorzeitige Tilgungen zweckgebunden zu verwenden. Sollte dieser Vorschlag die Umsetzung finden, würden wir dem Voranschlag 2006 unsere Zustimmung erteilen.

Ich stelle für die NOW folgenden **Antrag zum Voranschlag 2006: Aufnahme des Überschusses aus der Jahresrechnung 2005 in einen Nachtragsvoranschlag 2006 und**

## **Zweckbindung für den überwiegenden Teil als vorzeitige Tilgung bzw. Vorsorge für vorzeitige Tilgungen.“**

Bürgermeister Schröder zum Überschuss 2005: Dieser steht erst 2006 fest. Ich würde es problematisch finden, jetzt schon einen Beschluss zu fassen, der in die Tilgung hineingeht. Wir wissen noch nicht, wie die Krankenhausfinanzierung aussieht. Wir können uns darauf einigen, sollte der Krankenhausabgang feststehen und sich ein Überschuss ergeben, diesen für die Tilgung zu verwenden. Doch diese Entscheidung können wir nicht jetzt sondern erst 2006 treffen. Ich kann nur sagen, dass wir aus dem Restbetrag des Überschusses eine Tilgung vornehmen.

Stadtrat Wetsch räumt ein, dass er mit der Definition der Haftungen nicht einverstanden sei und Vermögen geschaffen wurde.

GV Gönitzer: Ein Kanalbau nach dem Stand 2005/2006 ist ein Risikoprojekt mit großem finanziellem Aufwand, das sich über viele Jahre hinzieht. Dass hier Haftungen entstehen, ist auch klar, doch es ist nicht anders finanzierbar. Zu den vorzeitigen Tilgungen haben wir auch immer die Meinung vertreten, dass alle finanziellen Mittel, die möglich sind, dafür verwendet werden sollen.

Bürgermeister: Beim Schuldenstand handelt es sich um GAF-Vorfinanzierungen. Wir hatten in den letzten drei Jahren eine Schuldentilgung von über € 2,8 Mio.

Stadtrat Dr. Weihs: Sparen soll natürlich auch bei Schulden nicht „kaputt sparen“ heißen. Ich bin auch deiner Meinung, dass nur dann, wenn etwas übrig bleibt, dieses Geld für die Tilgung von Schulden zu verwenden ist.

Stadtrat Ing. Bruckmoser: Wir finden auch, dass dein Vorschlag, wenn etwas übrig bleibt, dies zur Schuldentilgung zu verwenden, in Ordnung.

Stadtrat Mag.(FH) Danner: Man muss auch sagen, dass es dringendst notwendig ist, das über 100 Jahre alte Kanalsystem auf einen neuen Stand zu bringen.

Bürgermeister: Es geht um die objektive Betrachtung der Sachlage. Wenn ihr damit einverstanden seid, werde ich über den **Antrag von Stadtrat Prem**, der ihn nochmals wie folgt zitiert, abstimmen lassen:

Ich stelle für die NOW folgenden **Antrag zum Voranschlag 2006: Aufnahme des Überschusses aus der Jahresrechnung 2005 in einen Nachtragsvoranschlag 2006 und Zweckbindung für den überwiegenden Teil als vorzeitige Tilgung bzw. Vorsorge für vorzeitige Tilgungen.**

Bürgermeister: Ich kann mich mit der Formulierung „überwiegender Teil“ nicht einverstanden erklären und werde den Antrag ablehnen.

Der Bürgermeister stellt sodann den **Antrag, den Antrag von Stadtrat Prem aus vorzitiertem Grund abzulehnen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): 18 GV für die Ablehnung des Antrag (ÖVP, SPÖ, Grüne), 4 GV dagegen (NOW, FPÖ).**

GV Gönitzer dankt dem Stadtamt für die gute Zusammenarbeit und bemerkt, dass es gute Tradition sei, dass das Budget in einer Klausur erläutert wird und alle Zahlen vorgelegt werden, denn es ist wichtig, dass alles transparent wird. Es tut mir leid, dass die NOW diese Chance bisher nie genutzt hat. Im Laufe des Jahres 2006 muss die Frage der Krankenhausfinanzierung gelöst werden, denn dieser zusätzliche Rechtsträgeranteil ist so nicht verkräftbar. Das Budget 2006 ist ein Budget, das sehr vorsichtig erstellt wurde alle wichtigen Dinge

beinhaltet. Es ist ein Jahresvoranschlag, der unsere Zustimmung findet und ein neuerlicher Schritt, die Finanzen weiter zu sanieren.

Bürgermeister Schröder stellt den **Antrag, die Gemeindevertretung möge das Budget 2006 beschließen mit dem Zusatz, sollte vom Überschuss 2006 abzüglich des zusätzlichen Finanzierungsbetrages für das Krankenhaus etwas übrig bleiben, diesen Betrag für die Schuldentilgung zu verwenden.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): 18 GV dafür (ÖVP, SPÖ, Grüne), 4 GV dagegen (NOW, FPÖ).**

#### 4. Mittelfristiger Finanzplan

Die Fraktionen haben die entsprechenden Unterlagen erhalten. Bürgermeister Schröder stellt mittels Powerpoint-Präsentation den Mittelfristigen Finanzplan wie folgt vor:



#### **Zusammenstellung**

Bezeichnung	Mittelfristiger Finanzplan				
	VA 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
Ausgaben ohne Krankenhaus	13.959.600	12.354.491	12.539.752	12.836.980	13.048.287
Einnahmen ohne Krankenhaus	13.959.600	12.786.325	13.048.125	13.361.648	13.652.025
Überschuß	-	431.834	508.373	524.668	603.738
Tilgungsrücklage	-	-	-	-	-
Verbleibt Überschuß	-	431.834	508.373	524.668	603.738
Investitionsrücklage	-	-	-	-	-
Verfügbar	-	431.834	508.373	524.668	603.738

Bezeichnung	Mittelfristiger Finanzplan				
	VA 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
<b>Vorschlag</b>					
Kontenklasse 0	-	120.000	120.000	120.000	120.000
Verstärkungsmittel	-	100.000	100.000	100.000	100.000
1.) Hauptschule - Darlehen	-	50.000	50.000	50.000	50.000
2.) Polytechnische Schule - KEG	-	-	30.000	30.000	90.000
3.) Straßenbauten durch Kanalbau Bedeckung durch Rücklage					
3.) Straßenbauten ohne Kanalbau Bedeckung durch Rücklage	-	-	-	-	-
4.) Gemeindeamt					
5.) Krankenhaus Planung Voranschlag Krankenhaus	-				
6.) Europasteg	-	31.000	31.600	32.300	32.900
7.) Feuerwehr					
Fahrzeug		20.000			
Bootshalle		20.000	20.000		
Drehleiter			60.000		
8.) Alter Pfarrhof					
9.) Pfarrkirche	-	70.000	70.000		
<b>Summe Vorschlag</b>	-	411.000	481.600	332.300	392.900
<b>verbleibt Investitionsrücklage</b>	-	20.834	26.773	192.368	210.838

Da keine Wortmeldungen vorliegen, stellt der Bürgermeister den **Antrag, den Mittelfristigen Finanzplan zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

## 5. Haushaltsbeschluss 2006

Bürgermeister Schröder erläutert die sechs Seiten des Haushaltsbeschlusses für 2006 Seite für Seite im Detail. Folgende Punkte sind enthalten:

- Seite 1: Steuern, Gebühren, Beiträge und privatrechtliche Entgelte (Grundsteuer A und B, Kommunalsteuer, Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Ortstaxe, Besondere Ortstaxe)
- Seite 2: Friedhofgebühren
- Seite 3: Wasser- und Kanalgebühren, Marktstandgeld, Heimatmuseum
- Seite 4: Müllabfuhrgebühren, Bereitstellungsgebühr
- Seite 5: Seniorenwohnhaus-Gebühren, Krankenhaus-Pflegegebühr
- Seite 6: Kassenkredite f. Stadtgemeinde und Krankenhaus (Ermächtigung Bürgermeister), Deckungsfähigkeit

GV Meindl: Die Position „Tagsatz Selbstzahler“ im Seniorenwohnhaus hat sich stark erhöht, wie geht sich das mit der Pension aus? Ich kann die Erhöhung nicht nachvollziehen.

Bürgermeister: Dies betrifft nicht die Pensionsbezieher einer Mindestpension, bei Selbstzahlern handelt es sich um Personen, die sich aufgrund ihrer Pensionshöhe dies leisten können. Wir haben um 4,17 % erhöht.

1. Vizebgm. Mayrhofer: Das Ergebnis 2004 ist ein tolles Ergebnis, es wurde im Sozialausschuss präsentiert. Im Voranschlag 2006 haben wir eine enorme Steigerung, derzeit wären das 600 %.

Bürgermeister: Das wurde nur vorsichtig angenommen und mit den Voranschlagszahlen des Vorjahres errechnet. Es handelt sich dabei aber um fiktive Zahlen.

Stadtrat Dr. Weihs: Es ist nicht freundlich, dass die Gebühren über die Inflationsrate hinaussteigen. Man sieht hier, was Monopol bewirkt. Ich hoffe, dass dies mit der Abwasserentsorgung nicht passiert.

Bürgermeister: Nein, das kann deshalb nicht geschehen, weil der Preis auf 40 Jahre berechnet wird.

GV Tutschka: Alles wird erhöht – mit Ausnahme des Marktstandgeldes und der Gebühr für Geschicklichkeitsautomaten. Auch die Hundetoiletten erfordern Kosten.

Bürgermeister: Beim Marktstandgeld sind wir eine der teuersten Gemeinden, Spielautomaten haben wir fast keine, überdies ist das ein Landesgesetz. Die Hundesteuer haben wir vor einem Jahr erhöht. Es gibt aber einen Antrag der Grünen, der wie folgt lautet:  
*„Der Gemeindevorstand möge beschließen: Die Hundesteuer wird um 50 % reduziert, wenn für den Hund zumindest die Ausbildung BGH-1 nachgewiesen werden kann. Begründung: Die Hundesteuer kann als Instrument zur Förderung der Hundeausbildung und Unfallprävention genutzt werden. Eine Reduktion der Hundesteuer soll dabei als Anreiz zur Verbesserung der Hundehaltung sowohl in Richtung höherer Tiergerechtigkeit als auch im Sinne der Verbesserung der Kompetenz der Hundehalter dienen.“*

Wir haben im Gemeindevorstand bereits besprochen, dass wir dies durchführen werden, es muss jedoch Inhalt des Haushaltsbeschlusses sein. Daher stellt der Bürgermeister den **Antrag, die vorangeführte Reduzierung der Hundesteuer bei Nachweis der entsprechenden Ausbildung (zumindest Begleithundeprüfung Stufe 1) als Bestandteil des Haushaltsbeschlusses zu beschließen sowie den vorliegenden Haushalt 2006 zum Beschlusse zu fassen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

## 6. Stellenplan 2006

Folgende Änderungen gegenüber dem Stellplan 2005 sind vorgesehen:

### ALLGEMEIN

Pos. 1.40.5 – EDV: Erhöhung von 50 % auf 100 %

Begründung: Die Ausweitung ist notwendig, da der EDV-Verantwortliche für alle Einrichtungen der Stadtgemeinde Oberndorf, ausgenommen Krankenhaus, zuständig ist.

Pos. 4.10.1 – Seniorenwohnhaus (Sachbearbeiter): Erhöhung von 50 % auf 100 %

Bewertung: d/c

Begründung: Durch die angestrebte Verwaltungsgemeinschaft der Seniorenwohnhäuser Oberndorf und Bürmoos ist es notwendig, den Verwaltungsposten ab Mitte des Jahres zu erhöhen.

### KRANKENHAUS

Pos. 8.51.68 – Fachdienst: 50 %

Der derzeit nicht besetzte Posten soll mit einer Diätologin besetzt werden. Die Bewertung des Postens wird mit b II – VI vorgeschlagen.

Begründung: Durch die vermehrten internen Patienten ist es notwendig, eine zweite Diätologin anzustellen.

#### Anhang:

Im Anhang an den Stellenplan des Krankenhauses sollten für das Vorsorgeprojekt „Dickdarmkrebs“ von Dozent Dr. Datz folgende Stellen vorgesehen werden:

2 Ärzte mit 100 %, davon 1 Turnusarzt

1 Diplomkrankenschwester (Endoskopie-Assistenz) 100 %

Studienadministrationssekretariat mit 50 %

Das Projekt wird über einen Trägerverein zu 100 % finanziert. Die Anstellung der dazu notwendigen Personen soll über die Stadtgemeinde Oberndorf erfolgen. Die Kosten werden zur Gänze durch den Verein refundiert. Die Projektdauer ist mit 5 Jahren festgelegt. Die Dienstverträge sind dahingehend zu gestalten.

Die angeführten Ergänzungen bzw. Änderungen zum Stellenplan wurden am 28.11.2005 mit dem Vertreter der Abteilung 11 besprochen und von diesem positiv zur Kenntnis genommen.

Stadtrat Prem: Die Erhöhung für den EDV-Bereich ist sinnvoll, da wir bei der Anbindung der Schulen Einsparungen erzielen. Die Erhöhung im Seniorenwohnhaus hingegen erscheint uns nicht notwendig, denn der Fertigstellungstermin für das Haus Bürmoos soll etwa 2008 sein, wieso sollen wir bereits 2006 eine Anstellung vornehmen. Das ist eine Mehrbelastung, mit der ich nicht einverstanden bin.

Bürgermeister: Eine Verwaltungsgemeinschaft muss vorbereitet werden, so etwas entsteht nicht von heute auf morgen. Der gesamte Prozess wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Zuerst muss der Vertrag unterzeichnet werden. All diese Schritte wurden mit den Abteilungen 11 und 3 des Landes sowie dem Gemeindeverband abgesprochen. Die Verwaltungsgemeinschaft wäre ein wirtschaftlich sinnvolles Vorzeigeprojekt. Alle sieben Bürgermeister der Region unterstützen diesen Vorschlag.

GV Neumeier: Ist es möglich, dass der Trägerverein Dr. Datz die erforderlichen Personen selbst anstellt?

GV Schick: Das Projekt dauert fünf Jahre, wie sieht es anschließend mit den Posten aus?

Bürgermeister: In den Dienstverträgen wird enthalten sein, dass die Stadtgemeinde keine Kosten übernimmt.

GV Tutschka bemerkt zur Anstellung der Diätologin: Für mich kommt es so herüber, dass die vermehrten Patienten durch das Projekt Datz kommen und dies deshalb erforderlich ist.

Bürgermeister: Die jetzigen Mehrleistungen haben mit dem Projekt nichts zu tun, denn es läuft derzeit noch nicht. Es handelt sich hier auch nicht um eine Neubesetzung, sondern diese Stelle wird aus dem Pflegebereich ersetzt. Der Stellenplan wird nicht erweitert, es wird lediglich der Posten aufgewertet.

Stadtrat Dr. Weihs regt die Befristung der Erhöhung der Verwaltungsstelle im Seniorenwohnhaus bis zur Errichtung des Hauses Bürmoos an.

Bürgermeister Schröder erläutert diese Thematik nochmals im Detail.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, stellt der Bürgermeister den **Antrag, vorangeführte Änderungen bzw. Ergänzungen zum Stellenplan 2006 zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Werden einstimmig beschlossen.**

## 7. Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG – Jahresvoranschlag 2006

Bürgermeister Schröder stellt mittels Powerpoint-Präsentation den Jahresvoranschlag 2006 für die KEG wie folgt vor:

	Ausgaben	Einnahmen
<b>Hauptschule</b>		
Investitionen		
Umbau und Sanierung	1.410.300	
Nahwärme	132.000	
Darlehen		902.300
Kapitaleinlage Gemeinde		640.000
<b>Summe Investitionen</b>	<b>1.542.300</b>	<b>1.542.300</b>
Betriebskosten	205000	
Kostenbeiträge und Miete		205000
<b>Summe Hauptschule</b>	<b>1.747.300</b>	<b>1.747.300</b>
<b>Polytechnische Schule</b>		
Grundkauf	332.000	
Darlehen		332.000
<b>Summe Polytechnische Schule</b>	<b>332.000</b>	<b>332.000</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.079.300</b>	<b>2.079.300</b>

Stadtgemeinde Oberndorf  
Immobilien KEG

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, den Jahresvoranschlag 2006 der Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KG zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

## **8. Hauptschule Oberndorf – Darlehensaufnahme Sanierung und Erweiterung**

Für die geplante Sanierung und Erweiterung der Hauptschule Oberndorf im Jahr 2006 ist die Aufnahme eines Darlehens notwendig. Im Darlehen enthalten sind neben den Baukosten (€ 1.500.000,-) auch die Kosten für die Nahwärme (€ 130.000,-). Das Gesamtdarlehen in der Höhe von € 1.630.000,- wird zum einen Teil durch die Stadtgemeinde Oberndorf und zum anderen durch die Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG aufgenommen.

Der Gemeindeanteil beläuft sich auf € 700.000,- und wird in Form einer Vorfinanzierung von GAF-Mitteln durch die Stadtgemeinde in die KEG eingebracht. Nach Einlangen der zugesicherten GAF-Mittel wird der Darlehensstand der Stadtgemeinde und die Vorfinanzierung gegen die tatsächliche Bedarfszuweisung getauscht. Derzeit sind durch den GAF insgesamt € 825.000,- zugesagt. Abzüglich der Vorfinanzierung von € 700.000,- werden die restlichen € 125.000,- GAF-Mittel direkt in die KEG weitergeleitet.

Die Darlehen sollen gemäss dem Baufortschritt zugezählt werden. Weiters sollen bei Einlangen der GAF-Mittel Sondertilgungen erfolgen.

Die Ausschreibung und Ergebnisanalyse erfolgte durch die Firma Financial Services (Herrn Feichtinger) und brachte folgendes Ergebnis:

Bestbieter: Salzburger Sparkasse vor Hypo Salzburg und Bank Austria Creditanstalt. Eingeladen waren 8 Banken aus Österreich und die VR Bank Berchtesgaden aus Deutschland. Abgegeben wurden 8 Anbote (kein Anbot von der Volksbank Oberndorf).

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 700.000,- bei der Salzburger Sparkasse zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

## **9. Gaslieferverträge Salzburg AG**

Auf Basis der Entscheidung der Gemeindevertretung vom 16. November 2005 liegen nunmehr neue Gaslieferverträge mit einem 4%igen Nachlass auf den Arbeits- und Leistungspreis für die gemeindeeigenen Gasabnehmer Seniorenwohnhaus, Rathaus, Kindergärten II und III, Musikschule und Eisschützen-Verein vor. Die Verträge gelten ab 01.02.2006. Weiters ist ein Abnahmevertrag für das Schulzentrum Joseph-Mohr-Straße abzuschließen (siehe Top 10 b).

Für folgende Oberndorfer Vereine gelten die 4 % Nachlass ebenfalls:  
OSK, Turnverein, Tourismusverband, Tennis-Club, Schifferschützen.

Stadtrat Dr. Weihs: Wir werden dagegen stimmen, weil wir nicht für die Gasschiene sondern für erneuerbare Energie sind. Diese Entscheidung ist jedoch unabhängig von der prozentmäßigen Vergünstigung.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, o. a. Gaslieferverträge mit der Salzburg AG zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (21 GV anwesend): 18 GV dafür, 3 GV dagegen – Grüne, GV Hagmüller war bei der Beschlussfassung nicht im Sitzungszimmer anwesend).**

## **10. Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG**

### **a) Darlehensaufnahme Sanierung und Erweiterung Hauptschule**

Für die geplante Sanierung und Erweiterung der Hauptschule Oberndorf im Jahr 2006 ist die Aufnahme eines Darlehens notwendig. Im Darlehen enthalten sind neben den Baukosten (€ 1.500.000,-- ) auch die Kosten für die Nahwärme (€ 130.000,--). Das Gesamtdarlehen in der Höhe von € 1.630.000,-- wird zum einen Teil durch die Stadtgemeinde Oberndorf und zum anderen durch die Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG aufgenommen.

Der KEG-Anteil des Darlehens beläuft sich auf € 930.000,--. Die restlichen Mittel werden durch die Stadtgemeinde in die KEG eingebracht.

Die Ausschreibung und Ergebnisanalyse erfolgte durch die Firma Financial Services (Herrn Feichtinger) und brachte folgendes Ergebnis:

Bestbieter: Salzburger Sparkasse vor Hypo Salzburg und Bank Austria Creditanstalt. Eingeladen waren 8 Banken aus Österreich und die VR Bank Berchtesgaden aus Deutschland. Abgegeben wurden 8 Angebote (kein Angebot von der Volksbank Oberndorf).

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 930.000,-- bei der Salzburger Sparkasse zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

### **b) Gasliefervertrag Joseph-Mohr-Straße**

Mit der Salzburg AG sind Gaslieferverträge für das Schulzentrum Joseph-Mohr-Straße abzuschließen. Der Vertrag beginnt mit 01.02.06.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, den Gasliefervertrag für das Schulzentrum Joseph-Mohr-Straße mit der Salzburg AG zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): 19 GV dafür, 3 GV dagegen (Grüne).**

## **11. Stadthalle – Mietvertrag Büroräumlichkeiten 2. Stock**

Im Kopfbau der Stadthalle sind derzeit Büroräumlichkeiten im Ausmaß von 148 m<sup>2</sup> frei. Für die ursprünglich als Arztordination vorgesehenen Räumlichkeiten besteht Interesse durch das Ziviltechnikbüro Dipl.-Ing. Stephan Kettl. Vom Büro Kettl liegt ein Mietpreis-Anbot von € 8,- pro m<sup>2</sup> (exkl. Betriebskosten) vor. Dipl.-Ing Kettl bietet auch an, sämtliche erforderliche Investitionen für die betriebsfertige Ausstattung der Büroräumlichkeiten selbst vorzunehmen. Die Stadtgemeinde Oberndorf als Vermieterin ist nicht verpflichtet, diese Investitionen bei einer Beendigung des Mietverhältnisses abzulösen.

Der Mietvertrag sollte ab 01.03.2006 abgeschlossen werden. Eine dreimonatige Kündigungsfrist für beide Vertragspartner ist einzuräumen. Eine Kautions von drei Monatsmieten ist zu hinterlegen.

Es ist positiv, dass wir einerseits einen Mieter haben und andererseits damit drei weitere Arbeitsplätze in Oberndorf geschaffen werden.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, einen Mietvertrag mit Dipl.-Ing. Stephan Kettl für die Räumlichkeiten im 2. Stock des Kopfbaues der Stadthalle unter den vorstehenden Bedingungen abschließen zu dürfen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

## **12. Krankenhaus**

### **a) Vergabe Arzneimittelversorgung**

Für die Versorgung des Krankenhauses Oberndorf mit Arzneimitteln wurde die Funktion eines Konsiliarapothekers ausgeschrieben. Bei der Ausschreibung ging die Landesapotheker als Bestbieter hervor. Die Vergabe sollte mit 01.01.2006 erfolgen.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, die Arzneimittelversorgung des Krankenhauses Oberndorf an die Landesapotheker zu vergeben.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

### **b) Betriebsvereinbarung Spitalsärzte**

Die bestehende Betriebsvereinbarung mit den Spitalsärzten, welche die Wochenarbeitszeit, die tägliche Arbeitszeit, die verlängerten Dienste, die Ruhepausen und Ruhezeiten sowie die Doppelbesetzung der Dienste regelt, läuft mit 31.12.2005 ab. Aufgrund des Verhandlungsergebnisses des Landes Salzburg mit den Ärzten der Landeskliniken, welche auch Auswirkungen auf das Krankenhaus Oberndorf haben wird, wurde seitens des Ärztevertreters unseres Krankenhauses der Vorschlag unterbreitet, die Betriebsvereinbarung bis 30.06.2006 zu verlängern. Nach Vorlage der Ergebnisse der Verhandlung des Landes werden weiterführende Gespräche mit unseren Ärzten geführt. Ziel ist, die neue Betriebsvereinbarung von 01.07.2006 bis 31.12.2007 abzuschließen.

Der Bürgermeister stellt den **Antrag, die bestehende Betriebsvereinbarung mit den Spitalsärzten des Krankenhauses Oberndorf bis 30.06.2006 zu verlängern.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

### **13. Kreisverkehr Galerie – Ankauf einer Teilfläche aus Gst. Nr. 796/7**

Folgender Amtsbericht des Bauamtes liegt vor:

„Um den Kreisverkehr „Galerie“ trotz gescheiterter Verhandlungen mit der Familie Sausenk doch noch realisieren zu können, wurde der Kreisverkehr etwas nach Westen verschoben. Er ragt dadurch deutlich in die Parzelle 796/7 hinein. Es ist insgesamt ein Grundbedarf von ca. 352 m<sup>2</sup> (Kreisverkehr 248 m<sup>2</sup> samt Gehweg zur Alten Landstraße 104 m<sup>2</sup>) an der Parz. 796/7 für die öffentliche Verkehrserschließung erforderlich.

Die Bebauung des Grundstückes wird für den Eigentümer, die GSWB, dadurch erheblich erschwert. Die GSWB ist jedoch trotzdem zu Verhandlungen bereit, weil eine andere Verkehrslösung einfach nicht machbar ist.

Die GSWB würde den Gehweg zur Alten Landstraße (Breite 2 m) mit 104 m<sup>2</sup> in der Bauplanung berücksichtigen. Weiters würde die Genossenschaft 116 m<sup>2</sup> für die Errichtung des Kreisverkehrs kostenfrei abtreten. Die restlichen 132 m<sup>2</sup> müssten jedoch durch die Stadtgemeinde Oberndorf abgelöst werden. Die Kosten betragen € 304,-/m<sup>2</sup>. Dies ergibt einen Kaufpreis von € 40.128,--.“

Stadtrat Prem: Wir stimmen nicht zu, weil wir nicht einsehen, dass man einem Konzern wie der GSWB diesen Betrag bezahlt. Brauchen wir denn diesen Kreisverkehr unbedingt? Es gibt viele, die nicht der Meinung sind.

Bürgermeister: Ja, so ist es, wir brauchen ihn, denn es ist die Aufschließung des Grundstückes ohne weitere Anbindung nicht möglich.

1. Vizebgm. Mayrhofer: Wer errichtet den Gehweg? Müssen wir den errichten oder errichtet den die GSWB?

Bürgermeister: Der Gehweg ist im Projekt enthalten.

Stadtrat Dr. Weihs hinterfragt die Konstruktion der Preisgestaltung.

Bürgermeister: Von den Bebauungsgrundlagen her müssen 116 m<sup>2</sup> abgetreten werden, bezüglich der 104 m<sup>2</sup> gibt es einen Vertrag aus früheren Jahren.

Stadtrat Mag.(FH) Danner: 116 m<sup>2</sup> sind bereits mehr Grundfläche als sie abtreten müssten.

1. Vizbgm. Mayrhofer: Vielleicht kann man dies so korrigieren, dass man differenziert, was abgetreten werden muss und was hinzugerechnet wird, um für die Optik einen anderen m<sup>2</sup>-Preis zu erreichen. Doch eine Lösung gehört erzielt.

Der Bürgermeister stellt sodann den **Antrag, den Grundkauf im Ausmaß von 132 m<sup>2</sup> zu einem Gesamtpreis von € 40.138,-- zur Realisierung des Kreisverkehrs Galerie zu beschließen.**

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): 18 Stimmen dafür, 4 Stimmen dagegen (NOW und FPÖ).**

## 14. Gewerbegebiet Süd – Subventionsansuchen

- 1. Vizebgm. Mayrhofer verlässt das Sitzungszimmer, somit sind 21 Gemeindevertretungsmitglieder anwesend.

Durch die nunmehrigen Grundstückseigentümer im Gewerbegebiet Süd wurde am 16.08.2000 ein Ansuchen an die Stadtgemeinde Oberndorf betreffend der Übernahme der Aufschließungskosten für das gegenständliche Gewerbegebiet gestellt. Begründet wurde dieses Ansuchen damit, dass in den umliegenden Gemeinden die Aufschließungskosten durch diese als sog. Wirtschaftsförderung übernommen werden.

Wie in der letzten Gemeindevertretungssitzung berichtet, wurden die Aufschließungskosten dem Grundstücksbesitzer der Straße vorgeschrieben. Die Verhandlungen mit dem Rechtsvertreter des Grundeigentümers Rosenstatter haben ergeben, dass die vorgeschriebenen Kosten bis 15.12.2005 an die Stadtgemeinde Oberndorf überwiesen werden sollen.

Die angesuchte Wirtschaftsförderung wäre als Subvention der Gemeinde an die Betriebe anzusehen. Ein entsprechender Budgetansatz ist im Voranschlag 2005 nicht enthalten.

Bürgermeister Schröder verliest zu den Aufschließungskosten folgendes Schreiben vom 16. August 2000:

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Gemeindevertretung! Nachdem wir uns bei den umliegenden Gemeinden erkundigt haben, in welchem Ausmaß den Gewerbebetrieben Aufschließungskosten verrechnet werden, konnten wir feststellen, dass es zu keiner Verrechnung von Aufschließungskosten kommt (wird als Wirtschaftsförderung angesehen). Wir, die fünf oben genannten Grundstückskäufer, ersuchen daher um eine ähnliche Vorgangsweise bezüglich der für das Gewerbegebiet Süd anfallenden Aufschließungskosten.*

Die Straße ist letztendlich noch nicht bezahlt und eine Zusage der Wirtschaftsförderung ist aus meiner Sicht derzeit nicht möglich. Wir haben heuer bei einer anderen Privatstraße eine Förderung gewährt, indem wir für den Feinbelag 25 % der Herstellungskosten in Aussicht gestellt haben. Die Feinasphaltdecke bei der gegenständlichen Straße wurde jedoch noch nicht aufgebracht.

Stadtrat Ing. Bruckmoser: Unter der Voraussetzung, dass bezahlt wird und alles passt, sollte man jedenfalls eine Regelung treffen (z. B. diese 25 %).

2. Vizebgm. Feichtner: Wenn es eine Förderung gibt, sind die Rechtsanwaltskosten der Stadtgemeinde abzuziehen.

GV Gönitzer: Die Abwicklung der Aufschließungskosten einerseits und eine Gewerbebeförderung andererseits sind zwei verschiedene Dinge. Wenn diese Sache abgewickelt ist, sollte man jederzeit darüber reden. Ich schließe mich der Meinung von Hannes Bruckmoser an.

Stadtrat Mag.(FH) Danner: Zu den Anwaltskosten: Die hätte man sich ersparen können, wenn man vor Vorschreibung des Beitrages mit den direkt Betroffenen gesprochen hätte.

Bürgermeister: Diesen Vorwurf weise ich zurück, denn die vorgeschriebenen Kosten liegen weit unter den damals vereinbarten. Wir hätten auch keinen Rechtstitel gehabt, den anderen diese Kosten vorzuschreiben, denn unser Vertragspartner ist der Besitzer des Grundstückes und nicht die fünf Anrainer. Ich habe mich nach den gesetzlichen Bestimmungen zu richten und der Grundstücksbesitzer hat unter Zeugen dieser Rechnung zugestimmt.

Stadtrat Dr. Weihs: Wenn Rosenstatter die Kosten begleicht, ergeben sich dann noch Aufschließungskosten?

Bürgermeister: Die Kosten, die wir bisher hatten, sind verrechnet worden. Was zukünftig kommt, wird man sehen. Die Anrainer haben Verträge mit Rosenstatter. Ich wiederhole nochmals: Wir haben nur ein Rechtsverhältnis mit Hans Rosenstatter.

Stadtrat Mag.(FH) Danner: Es ist eine Notwendigkeit, dass es im Gewerbegebiet eine Infrastruktur gibt. Dies ist nicht primär im Interesse des Grundbesitzers sondern der fünf Gewerbebetriebe. Es ist aber auch im Interesse der Gemeinde, dass sich dort fünf Gewerbebetriebe angesiedelt haben.

Bürgermeister: Ich kenne die Gespräche meines Amtsvorgängers mit dem Grundeigentümer nicht. Die Abteilung 11 des Landes hat auf eine Unregelmäßigkeit aufmerksam gemacht und ich weiß nicht, wann und wie dieses Baulos abgerechnet worden wäre.

Stadtrat Mag.(FH) Danner: Aber es ist immer noch nicht fertig.

Bürgermeister: Ich habe eine Unregelmäßigkeit aufzuarbeiten und möchte das jetzt tun.

GV Gönitzer: Ich rege an, diese Diskussion abzuschließen und es dabei bewenden zu lassen. Wir sind uns über eine Wirtschaftsförderung einig und ich halte zusätzliche Wortmeldungen nicht für günstig. Eine ausführliche Diskussion bringt nichts, die Sache ist abgeschlossen.

Bürgermeister: Ich schlage vor, sobald die Straße bezahlt ist, werden wir uns in einer der nächsten Gemeindevertretungssitzungen über eine Wirtschaftsförderung unterhalten.

**Diese Vorgangsweise wird zur Kenntnis genommen.**

- *1. Vizebgm. Mayrhofer betritt wieder das Sitzungszimmer, somit sind 22 Gemeindevertretungsmitglieder anwesend.*

## **15. Aufträge, Anschaffungen**

Es liegen keine Anträge vor, somit entfällt dieser Tagesordnungspunkt.

## **16. Subventionen**

### **16.1. Bezirksfeuerwehr Flachgau**

Ansuchen um Unterstützung der Feuerwehrjugend mit 3 Cent pro Einwohner.  
Eine einstimmige Empfehlung der Gemeindevorsteherung zur Beschlussfassung liegt vor.

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

### **16.2. ARGE Leibeserzieher Salzburg-Umgebung**

Ansuchen um Unterstützung von € 0,20 pro Schüler für das Schuljahr 2004/2005.  
Es wird vorgeschlagen, hier keine Subvention zu gewähren, da wir die sportlichen Aktivitäten unserer Oberndorfer Vereine unterstützen und überdies die ARGE Leibeserziehung noch nie subventioniert haben.

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Es wird beschlossen, keine Subvention zu gewähren.**

### **16.3. Homosexuelle Initiative Salzburg**

Ansuchen um Subvention in der Höhe von € 417,-- (ergibt sich aus € 1,-- pro Person, wobei davon ausgegangen wird, dass ca. 7,5 % der Bewohner des Bundeslandes Salzburg homosexuell bzw. lesbisch sind).

Bürgermeister Schröder hält es nicht für eine Aufgabe der Gemeinde, eine übergeordnete Vereinigung zu unterstützen.

Stadtrat Dr. Weihs: Diese Menschen leiden unter diesem Stigma und ich denke wir sollten zeigen, dass wir gegen Diskriminierung sind. Wir werden aus prinzipiellen Gründen dafür stimmen. Ich rege an, dass wir im Rahmen unserer politischen Möglichkeiten für Gleichberechtigung und die Rechte der Homosexuellen eintreten.

Bürgermeister Schröder schlägt vor, **dieses Ansuchen nochmals im Gemeindevorstand zu behandeln.**

**Wir einstimmig zur Kenntnis genommen.**

### **16.4. Werbegemeinschaft Oberndorf**

Die Werbegemeinschaft ersucht um Wirtschaftsförderung für das Jahr 2005 in der Höhe von € 3.500,--

**Offene Abstimmung (22 GV anwesend): Wird einstimmig beschlossen.**

## 17. Allfälliges

1. Vizebgm. Mayrhofer weist auf die ordnungsgemäße Räumung der sog. „Pabinger-Stiege“ hin, es soll sich jemand den Arm gebrochen haben.

Weiters wird zur Parkplatzsituation vor dem Rathaus festgehalten, dass es hier offensichtlich nicht genug Parkplätze gibt, denn man findet teilweise keinen. Man sollte sich überlegen, dass zumindest die Kunden einen Parkplatz vorfinden.

Bürgermeister: Das hat den Grund, dass Dauerparker über den ganzen Tag hinweg stehen. Es hat sicherlich auch damit zu tun, dass bei der Brücke derzeit sehr viele Parkplätze nicht zur Verfügung stehen. Wir haben vor, diese Situation zu beobachten und haben uns bereits Gedanken über eine Kurzparkzone gemacht. Wir brauchen auch Parkplätze für das Rathaus; eine Ausnahme ist allerdings nur im Rahmen der Verordnung einer Zone möglich.

GV Mayer schlägt für das Jahr 2006 einen gemeinsamen Betriebsausflug der Gemeindevertretung und der Mitarbeiter des Stadtamtes vor. Aus budgetären Gründen könnte seiner Meinung nach Sitzungsgeld verwendet werden.

Bürgermeister: Diese Ausflüge hat es gegeben, wir haben uns aus Sparsamkeitsgründen jedoch dazu entschlossen, die Ausflüge derzeit einzustellen. Doch wir werden in den Fraktionen darüber nachdenken.

Bürgermeister Schröder bedankt sich an dieser Stelle für die Zusammenarbeit und auch bei den Mitarbeitern im Amt. Gemeinsam wurde für Oberndorf einiges erreicht, es wurden viele neue Projekte und Vorhaben für die Zukunft beschlossen:

- Verbesserung der Infrastruktur durch Kanal- und Straßenbau
- Errichtung von behindertengerechten Gehsteigen
- Platzgestaltung in der Untersberg- und Uferstraße
- Erweiterung Friedhof um 55 Urnengräber
- Überleitung der Abwässer nach Siggerwiesen (Ersparnis gegenüber Ausbau Kläranlage € 114.000,--)
- Subvention Kirchenrenovierung – € 40.000,--
- Flutlicht und Zaun für Trainingsplatz OSK im Schulzentrum
- Einführung Sommerkindergarten
- Errichtung Spielplatz Ziegelhaiden
- Neues Ferienprogramm
- Ausdehnung der Schülerfreifahrten auf alle Ferien, Anhebung der bisherigen Altersgrenze von 16 auf nunmehr 19 Jahre
- Bau einer außenliegenden Stiege und Lüftung für das Jugendzentrum
- Mitfinanzierung Nachtzug der Lokalbahn ab 11. Dezember 2005
- Neuverhandlung bestehender Darlehensverträge – Ersparnis € 350.000,-- über gesamte Laufzeit
- Verkauf Zauner-Gründe
- Errichtung 20 Betreuungsplätze für Lebenshilfe, 20 Mietwohnungen und Geschäftslöskale auf den Zauner-Gründen
- Errichtung 48 Wohneinheiten in Ziegelhaiden und 40 Wohnungen in Maria Bühel
- Gründung der Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG für Bau- und Sanierungsmaßnahmen Polytechnische Schule und Hauptschule
- Bau des Salzachsteges und Wiedererrichtung des zweiten Armes der historischen Kalvarienberg-Stiege

Wir können – wie ich glaube – mit dem Ergebnis dieses Jahres zufrieden sein.

*Bürgermeister Schröder verabschiedet sich an dieser Stelle bei den Besuchern, bedankt sich für ihr Kommen und geht zu den beiden nichtöffentlichen Tagesordnungspunkten dieser Sitzung über.*

Da keine Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt der Bürgermeister die Sitzung um 20.50 Uhr.

Die Schriftführerin:

gez. Gabriele Niederstrasser eh.

Der Vorsitzende:

gez. Bürgermeister Peter Schröder eh.

# Beschlussfassungsprotokoll GV v. 07.12.05

TOP	Beschluss	erledigt am	erledigt von
3.	Antrag der NOW zum Jahresvoranschlag 2006 betr. Zweckbindung Überschuss f. Schuldentilgung – Ablehnung des Antrages		
3.	Budget 2006 mit Zusatz betr. Überschuss		
4.	Mittelfristiger Finanzplan		
5.	Haushaltsbeschluss 2006 mit integrierter Reduzierung der Hundesteuer bei Nachweis BGH-1		
6.	Stellenplan 2006 – div. Änderungen		
7.	Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG – Jahresvoranschlag 2006		
8.	Hauptschule – Darlehen f. Sanierung u. Erweiterung		
9.	Gaslieferverträge Salzburg AG		
10.	Stadtgemeinde Oberndorf Immobilien KEG <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Darlehen für Sanierung und Erweiterung HS</li> <li>b) Gasliefervertrag J.-Mohr-Straße</li> </ul>		
11.	Stadthalle – Mietvertrag f. Büroräumlichkeiten im 2. Stock mit DI Stephan Kettl		
12.	Krankenhaus <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Vergabe Arzneimittellieferung an Landesapotheker</li> <li>b) Verlängerung bestehende Betriebsvereinbarung Ärzte bis 30.06.06</li> </ul>		
13.	Kreisverkehr Galerie – Grundankauf		
16.	Subventionen		
18.	Pensionsrefinanzierungsvertrag (nicht öffentlich gem. § 28 (2) Sbg. GdO 1994)		

# Sitzungsplan 2006

(Beilage zum Protokoll)

## 1. Halbjahr

<u>Gemeindevertretung</u>	Mittwoch, 25. Jänner, 19.00
Gemeindevorsteherung	Mittwoch, 22. Februar, 19.00
<u>Gemeindevertretung</u>	Mittwoch, 22. März, 19.00
Gemeindevorsteherung	Mittwoch, 26. April, 19.00
<u>Gemeindevertretung</u>	Mittwoch, 17. Mai, 19.00 (Jahresrechnung)
Gemeindevorsteherung	Mittwoch, 21. Juni, 19.00
<u>Gemeindevertretung</u>	Mittwoch, 12. Juli, 19.00

## 2. Halbjahr

Gemeindevorsteherung	Mittwoch, 20. September, 19.00
<u>Gemeindevertretung</u>	Mittwoch, 18. Oktober, 19.00
Gemeindevorsteherung	Mittwoch, 15. November, 19.00
<u>Gemeindevertretung</u>	Freitag, 15. Dezember, 18.00 (Jahresvoranschlag 2007)

Die Gemeindevertretungssitzungen werden jeweils in den Seminarräumlichkeiten des Krankenhauses Oberndorf, die Gemeindevorstandssitzungen im Sitzungszimmer des Stadtamtes abgehalten.

2.12.2005,ni